

Heimatliebe

Gemeinsam mit dem Verein für Orts- und Heimatkunde Kirchhellen haben wir die Geschichte der Sportklause Jandewerth beleuchtet.

Zehn Jahre ist es bereits her, seitdem die Sportklause an der Bottroper Straße abgerissen wurde. Grund genug, um einen genaueren Blick auf die Geschichte der einstigen Traditionswirtschaft zu werfen. Gemeinsam mit dem Verein für Orts- und Heimatkunde Kirchhellen haben wir Edmund Jandewerth besucht. Sein Ur-Großvater hat vor 140 Jahren den Hof samt Wirtschaft aufgebaut. Alte Dokumente geben Aufschluss über die Geschichte.

Nach dem Bauplan an der damaligen Provinzialstraße von Dorsten nach Sterkrade, der heutigen L 623, wurde unter Bauherr Franz Jandewerth im Jahr 1877 das Gebäude der späteren Sportklause errichtet. Neben der Gaststätte hatte sich in den angrenzenden Gebäuden eine Hauderei (Kutschenbetrieb und Kutschenreparatur) angesiedelt, die 1898 angemeldet wurde. „Mit der Kutsche wurden Taxifahrten vom Bahnhof zum Dorf gemacht“, erklärt Edmund Jandewerth. Zu dem Betrieb gehörte neben den zwei Kutschen auch ein Leichenwagen. Mit den Kutschen wurden zeitweise täglich bis zu 40 Fahrgäste vom Bahnhof abgeholt.

In den folgenden Jahren wurde die Gaststätte auf die Kinder übertragen und 1931 erstmals verpachtet. Fritz Wittinghofer übernahm die Wirtschaft von 1931 bis 1950.



Wieder in Familienbesitz

1950 kam die Gastwirtschaft wieder in Familienbesitz. Edmund Jandewerths Vater Johann übernahm die Geschäfte der Wirtschaft, sein ältester Bruder Theodor war ab sofort für die Hauderei zuständig. Gemeinsam mit Schwester Trudi und Tante Mia konnte sowohl die Gastwirtschaft als auch der landwirtschaftliche Betrieb bewältigt werden.

1972 endet die Geschichte der Hauderei. Und auch die Zeit der Jandewerths als Landwirte endete 1986. Als Gastwirte waren die Jandewerths jedoch noch einige Jahre tätig.

Beliebtes Vereinslokal

Bekannt war die Gaststätte insbesondere als Vereinslokal des VfB Kirchhellen, der früher seinen Fußballplatz wenig entfernt hinter der nebenliegenden Tankstelle hatte, wo sich heute der Tennisplatz befindet. „Auch die Umkleidekabine befand sich auf unserem Hof“, erinnert sich Edmund Jandewerth. „Eine alte Scheune wurde zu diesem Zweck genutzt.“



Die Sportklause Jandewerth war insbesondere als Vereinslokal des VfB Kirchhellen bekannt und beliebt.



Nach dem Tod des Vollblut-Gastwirts Theodor Jandewerth im Jahr 1991 führten Bruder Edmund und Schwester Trudi die Sportklause weiter. 1992 wurde sie verpachtet und bekam 2001 noch einmal einen neuen Pächter.

Abriss der Sportklause

Aufgrund von Bergschäden musste bereits im Sommer 2006 der Betrieb ganz eingestellt werden. Anfang April 2007 wurde sie dann unter Beteiligung des Bergbaus abgerissen. Und so ging ein Stück Kirchhellener Kneipengeschichte zu Ende.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts kamen auf 20 Mann eine Schankwirtschaft. Selbst im Jahr 1968 besaßen im Dorf noch 53 Wirte eine Schanklerlaubnis. ☺

